

Aber was sein Geist erschaffen: Schönes, Edles,
unermessen,
Was sein Herz uns gab an Liebe, niemals werde es vergessen!
Leuchtend Vorbild aller Tugend sei für uns sein Erdenleben:
Unsern Dank so zoll'n wir ihm, wenn wir eifrig darnach streben.
Lösen wir nun auch die Kette, trennen sich ja nur die Hände,
Unsere Herzen, fest vereint, bleiben treu bis an das Ende!

Damit war die Feier in der Einsegnungshalle beendet.

Beide Großmeister traten nunmehr, in ihrer Mitte den lieben Br. S a n j e r führend, hinter das mit Blumen reich geschmückte Särgelein mit der Arche, um diesem, begleitet von den sich ihnen in langem Zuge anschließenden lieben Brüdern, das Geleite zu dem Familiengrabe zu geben, in dem bereits die Eltern des Verbliebenen schlummern.

Freundlich schien die helle Winter Sonne aus klarem Himmel hernieder; feierlich ertönten von den Kirchen Freiburgs herüber eben die Kirchenglocken und vom Familiengrabe her leise die Klänge eines Bläser-Chorals, als der Trauerzug sich in Bewegung setzte und dem Grabe näherte.

Die herzlichen Worte, mit denen darnach am Grabe selbst der zug. Großmeister im Namen der Bayreuther Bundesloge, die Vertreter der drei Freiburger Logen und der benachbarten Sonnenbundslogen sowie Br. B u c h m a n n für die Loge „Zur Freundschaft und Beständigkeit“ in B a s e l namens dieser Blumen- und Kranzspenden niederlegten, geben Zeugnis für die große Hochachtung, deren sich der Heimgegangene im Bruderbunde erfreuen durfte.

Unter den Klängen eines ergreifenden Chorals gab schließlich noch jeder einzelne Bruder dem ins Grab hinuntergelassenen Särgelein eine Rose auf den Weg, damit Abschied nehmend von dem irdischen Teile des edlen Mannes, der uns im Leben ein leuchtendes Vorbild war in allen Maurer- und Bürgertugenden und es bleiben wird für alle Zeiten. R. i. p.!

Ich füge hier ein Gedicht an, das von Br. C. Gerstner in Koblenz verfaßt, im Bayr. Bundesbl. 1913—14, S. 67 f. abgedruckt ist:

Den Manen unseres vor Jahresfrist heimgegangenen
Chrengroßmeisters.

Beim Tode von Dr. Hugo F i c k e - F r e i b u r g i. B.

† 15. XI. 1912 in Rangoon, Hinterindien.

Welch' reichen Geist, von Edelsinn getragen,
Hat Todeshauch im hohen Flug gestört!
Zum letztenmal hat warm und treu geschlagen
Ein Herz, das nie zu lieben aufgehört.